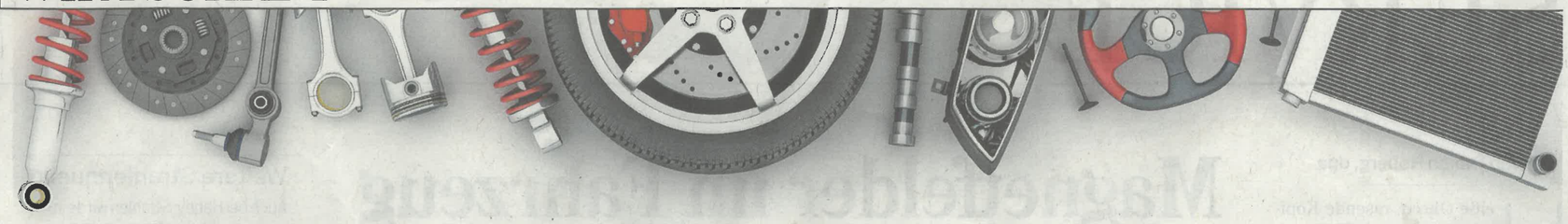
Fischer fürchten strengere Fangquoten

STRALSUND Die Ostseefischer schauen gebannt nach Luxemburg, wo wie in jedem Jahr Mitte Oktober die Fangmengen für das kommende Jahr festgelegt werden. Am Montagabend verhandeln die EU-Agrarminister über die Ostsee-Fangquoten für 2021. Der Ende August veröffentliche Vorschlag der EU-Kommission auf Grundlage wissenschaftlicher Gutachten stößt auf den Widerstand der Fischer. Demnach ist vor allem der Dorsch weiter sehr gefährdet. 2020 ist die Fangmenge bereits drastisch eingeschränkt worden. Nun soll sie in der westlichen Ostsee nochmals um 11 Prozent sinken, in der östlichen Ostsee um 70 Prozent. „Das ist im Prinzip ein Dorschfangverbot", kommentierte Norbert Kahlfuss vom Landesverband der Kutter- und Küstenfischer das Vorhaben. Die geringe Quote sei ohnehin nur für die unvermeidlichen Beifänge an Dorsch gedacht gewesen.

eringe sollen in der westlichen Ostsee 2021 nur noch halb so viele gefangen werden wie in diesem Jahr, in der mittleren Ostsee 36 Prozent weniger. „Für die Fischer ist das der nächste Nagel für den Sarg", sagte Kahlfuss. Nur im Rigaischen Meerbusen soll 15 Prozent mehr Hering gefischt werden dürfen, im Bottnischen Meerbusen genauso viel wie 2020. Umweltschützer schlagen vor, die Fischerei in der westlichen Ostsee einige Jahre ganz einzustellen. *dpa*



Die Zulieferer reagieren

REGION *Wie sich der Wandel in der Autobranche auf Teilehersteller auswirkt – Drei Beispiele*

Von unserem Redakteur Heiko Fritze

REGION Dass sich etwas ändern wird, ist klar. Einige Betriebe bereiten sich deshalb entschlossen darauf vor: Große und mittelständische Autozulieferer in Heilbronn-Franken haben sich zu einem Arbeitskreis Transformation zusammengeschlossen, um sich gegenseitig über Maßnahmen und Trends zu informieren und sich zu unterstützen. Drei von ihnen berichten, wie sie den Wandel angehen.

Zum Beispiel **Kaco**. Dichtungen für konventionelle Autos waren jahrzehntelang das Kerngeschäft des Unternehmens, das heute seinen Sitz in Kirchardt hat und seit 2014 zur chinesischen Zhongding-Gruppe gehört. Diese Produkte werden auch weiter im Stammwerk hergestellt – aber längst auch andere Artikel. Neben Öl-Dichtungen gibt es auch solche für Wasser, etwa in der Kühlung der Batterie im Hybrid- oder Elektroauto, für die Entlüftung von Batterien oder sogenannte statische Dichtungen für Batterieanwendungen. Nun kommt noch Sensorik hinzu: Kaco hat hier eine Anwendung entwickelt, um Umdrehungen in Elektromotoren präziser zu messen. „Wir erschließen uns neue Geschäftsfelder", beschreibt Geschäftsführer Johannes Helmich die Strategie. Aber auch die Anforderungen haben sich geändert. „Der Kunde erwartet heute, dass man die nötige Technologie für seinen Bedarf im Regal hat, mindestens als Prototyp." Darauf richte sich Kaco jetzt aus, ohne das Stammgeschäft zu vernachlässigen. „Der exportorientierte Markt wird ja nicht abrupt abbrechen", sagt Helmich. „Aber man muss in Richtung der neuen Technologien gehen."

Zum Beispiel **Wirthwein**. Der Kunststoffverarbeiter aus Creglingen im Taubertal liefert in verschiedene Branchen – angefangen hat er als Hersteller von Pflöcken für Bahngleise, heute stellt er außerdem Teile für Haushaltsgeräte, für die Elektroindustrie, Medizintechnik her. Die Autobranche macht etwa ein Drittel des Gruppenumsatzes aus und stellt damit den größten der insgesamt sechs Bereiche.

Hergestellt werden Teile für das Fahrwerk, die Motorkühlung, Schiebedächer, Stoßfänger, für Türen und Filter. „ Seit 2018 bemerken wir, dass die Automotive-Branche unter Druck gerät", berichtet eine Sprecherin. Zum einen wegen des Trends zum Carsharing, zum anderen wegen der Elektromobilität. „Die Verunsicherung der Konsumenten über den Antrieb der Zukunft ist nach unserer Meinung der zentrale Grund für die Kaufzurückhaltung." Die Debatte über Kaufprämien für Neufahrzeuge unterstütze dies. Corona verschärfe alles zusätzlich, da viele Berufsgruppen in Kurzarbeit seien oder um ihre Existenz bangen müssten – und sich daher jetzt kein Auto kauften.

„Da unsere Produkte nicht unmittelbar an einen Verbrennungsmotor oder den damit verbundenen Antriebsstrang gebunden sind, sehen wir uns nicht direkt unter Druck", sagt die Sprecherin weiter. „Vielmehr sehen wir in der Entwicklung hin zum Leichtbau sogar Chancen: Jedes Kilogramm, das nicht bewegt werden muss, spart Energie." Und da habe Wirthwein als Kunststoffverarbeiter gute Argumente.

Zum Beispiel **Arnold Umformtechnik**. 85 Prozent ihres Umsatzes erzielt die Würth-Tochter aus Forchtenberg mit der Mobilitätsindustrie, vom E-Bike bis zum Lastwagen, berichtet Personalleiter Frank Guse. Produziert werden zum Beispiel gewindefurchende Schrauben, Spezialteile für den Karosseriebau oder Funktionsteile. Der Anteil dieser Branche am Umsatz verändere sich nicht, aber das Gesamtvolumen sei gegenwärtig geringer. „Wir sind und bleiben ein Unternehmen, das Teile für die Autoindustrie und verwandte Industrien entwickeln und herstellen kann", sagt Guse. Durch die E-Mobilität und den Trend zum Leichtbau gebe es komplett neue Anforderungen an die Bauteile.

Neue Werkstoffe, neue Konstruktionsweisen, neue Anforderungen an die elektrische Leitfähigkeit oder Korrosionsbeständigkeit führen so zu Neuentwicklungen. Daher müsse Arnold Organisation und Mitarbeiter in hohem Maße anpassungsfähig und entwickelbar halten. „Wir entwickeln unsere Organisation stetig weiter mit dem Ziel, Dezentralität zu fördern", erklärt Guse. „Weil wir wissen, dass wir damit schneller werden und unsere Mitarbeiter mehr Freiräume und damit auch mehr Spaß haben."

> „Man muss in Richtung der neuen Technologien gehen."
> Johannes Helmich, Kaco Dichtungstechnik

Arbeitskreis

Im regionalen **Bündnis für Transformation** sind Südwestmetall, die Arbeitsagenturen Heilbronn und Schwäbisch Hall, die IG Metall-Geschäftstellen Heilbronn-Neckarsulm, Tauberbischofsheim und Schwäbisch Hall sowie die Wirtschaftsförderung Raum Heilbronn GmbH vereint. Ziel ist, kleinen und mittleren Unternehmen in der Region Unterstützung im Transformationsprozess zu bieten. Die Idee entstand im Oktober 2019 bei einer Podiumsdiskussion bei der Hochschule Heilbronn. Inzwischen hat sich ein Arbeitskreis gebildet. *red*

So stimmt's

Bilder vertauscht

Durch ein Versehen wurden im Interview am Samstag auf Seite 11 („Vereint in der Sorge um Arbeitsplätze") die Fotos von Michael Unser und Jörg Ernstberger den falschen Zur-Person-Texten zugeordnet. Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen. *red*

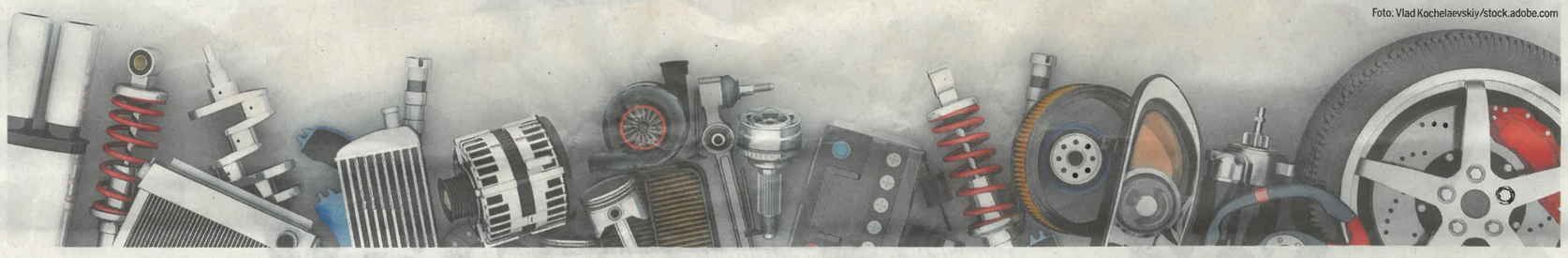


Foto: Vlad Kochelaevskiy/stock.adobe.com

Doppelter Rätselspaß und Lesefreude im Comic

Schwedenrätsel (Schwierigkeitsgrad: leicht)

Dreschabfall | Vorhaben (Mz.) | Umhergelaufe | Fracht mit Vorrang | Ö | Europäer | Rinnstein | Zimmerwinkel | Gebirgsbach | Grundumsatz/Abk. | Laut der Kuh | M | erster Mensch in der | A | ohne Inhalt | I | sehr naher Ver- | Meerenge | großer Raum | Habsucht

Sudoku (Schwierigkeitsgrad: oben mittel, unten schwer)

				8				9